

Kompetenzstelle Paludikultur

Die Kompetenzstelle Paludikultur im 3N Kompetenzzentrum ist die zentrale Informationsstelle für Paludikultur in Niedersachsen. Das Projekt hat zum Ziel, die Paludikultur als eine moor- und klimaschonende Alternative zur bisherigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung von Moorböden bekannt zu machen und zu fördern. Insbesondere sollen rechtliche und technische Anbauhemmnisse beseitigt und Wege zur Förderung der Vermarktung für die erzeugten Produkte gefunden werden.

Mit diesem Projekt wird ein Beitrag zur Umsetzung des Programms „Niedersächsische Moorlandschaften“ geleistet.



Foto: ©Klasmann-Deilmann GmbH

Unsere Aufgabenfelder sind:

- Initiierung und Begleitung praktischer Pilotvorhaben mit Unternehmen, Wissenschaft und NGOs
- Bereitstellung von Informationen und praxisrelevanten Angeboten
- Unterstützung bei der Produktentwicklung und Beratung von Unternehmen
- Entwicklung neuer Nutzungskonzepte
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Paludikulturen
- Erarbeitung von Empfehlungen zu rechtlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen
- Wissenstransfer durch Netzwerkausbau und Öffentlichkeitsarbeit



Projektlaufzeit: 2017-2022

Projektträger:



in Kooperation mit



Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert



www.europa-fuer-niedersachsen.de

3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachhaltige Rohstoffe und Bioökonomie e. V.

Kompaniestraße 1 | 49757 Werlte | Germany

Ansprechpartner: Dr. Colja Beyer

Tel.: 05951-9893-18 | Mobil: 0152-22846522

Fax: 05951-9893-11

Email.: beyer@3-n.info

www.3-n.info



Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Kompetenzstelle Paludikultur

im 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachhaltige Rohstoffe und Bioökonomie e. V.



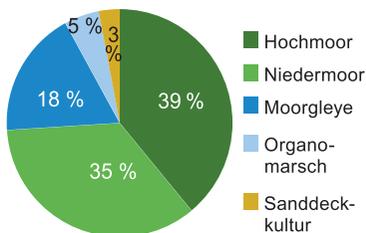
Niedersachsen

Moore in Niedersachsen:

Niedersachsen ist eines der moorreichen Bundesländer. Ungefähr zwei Drittel der Hochmoore und ein Fünftel der Niedermoore Deutschlands befinden sich hier. Etwa 400.000 Hektar – das entspricht über 8 % der Landfläche Niedersachsens – sind von Hoch- und Niedermooren bedeckt.

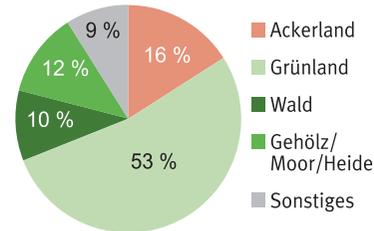


In der Vergangenheit waren ungenutzte bzw. extensiv genutzte Hoch- und Niedermoore prägender Bestandteil des niedersächsischen Tieflands. Heute sind ungefähr 90 % der Moore entwässert und werden ganz überwiegend als Grünland oder Acker genutzt. Natürliche Moorflächen sind inzwischen sehr selten geworden und nur noch kleinfächig in Naturschutzgebieten anzutreffen. Auf der anderen Seite werden als Torfabbaugelände genutzte Flächen aufgrund gesetzlicher Vorgaben zunehmend wiedervernässt und damit in einen naturnahen Zustand überführt.



Anteile der Böden in den nds. Moorlandschaften (Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, 2016)

Natürliche bzw. naturnahe Moore sind Senken für Kohlenstoff und Stickstoff durch langfristige Festlegung in den wachsenden Torfschichten. Damit haben diese Ökosysteme auch eine Funktion im globalen Treibhausgasausaustausch. Während intakte Moore in der Gesamtbilanz geringe Mengen Treibhausgase aufnehmen oder klimaneutral sind, stellen entwässerte Moore eine bedeutende Treibhausgasquelle dar. In Niedersachsen werden jährlich ca. 10 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente aus entwässerten organischen Böden emittiert. Etwa 90 % dieser Emissionen entstammen landwirtschaftlich genutzten Böden. Hoch- und Niedermoore in natürlichem bzw. naturnahem Zustand leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität und beheimaten gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Nährstoffarme Hochmoore beheimaten z. B. hochspezialisierte Pflanzenarten wie Sonnentau oder Moosbeere. Demgegenüber sind ungenutzte oder extensiv genutzte Niedermoore nährstoffreich und bieten damit Lebensraum z. B. für Orchideen, Bekassine, Braunkehlchen oder Moorfrosch.



Anteile der Landnutzung in den nds. Moorlandschaften (Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, 2016)

Paludikultur

Paludikultur (»palus« – lat. »Sumpf, Morast«) ist die land- oder forstwirtschaftliche Nutzung nasser und wiedervernässter organischer Böden. Voraussetzung ist, dass der Wasserstand ganzjährig nahe der Bodenoberfläche gehalten und der Boden nicht gestört wird. Dadurch wird zum einen der Torfkörper erhalten oder sogar neuer Torf gebildet und zum anderen die Freisetzung von Treibhausgasen minimiert. Diese Nutzungsform ist an spezifische nutzbare Pflanzen der Hoch- und Niedermoore gebunden. Die aufwachsende oder angebaute oberirdische Biomasse wird genutzt, nicht aber unterirdische Pflanzenteile.

Paludikultur stellt somit die einzige nachhaltige und klimaneutrale Nutzungsform der Moore dar. Gleichzeitig können nachwachsende Rohstoffe produziert und damit fossile Rohstoffe ersetzt werden. Hierfür müssen in Zukunft gemeinsam mit den relevanten Akteuren neue Wertschöpfungsketten entwickelt werden. Darüber hinaus kann Paludikultur einen Beitrag leisten, um weitere Ökosystemdienstleistungen zu erbringen, wie z. B. den Schutz des Grund- und Oberflächenwassers, die Verbesserung des Lokalklimas sowie die Förderung der Biodiversität und des Landschaftsbildes. Je nach Moortyp gibt es geeignete Feuchtgebietspflanzen, deren Biomasse energetisch oder stofflich genutzt werden kann.



Für Niedersachsen kommen folgende Kulturen und Nutzungsmöglichkeiten in Frage:

Hochmoor:

Torfmoos (Sphagnum-Arten): Substrate und Erden

Niedermoor:

Gemeines Schilf (*Phragmites australis*): Baustoff zum Dachdecken (Reet), Dämmmaterial, Festbrennstoff

Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*): Rohstoff für Papierherstellung, Festbrennstoff, Substrat für Biogasanlagen

Rohrkolben (*Typha*-Arten): Dämmmaterial (Einblasdämmstoff, Dämmplatte), Festbrennstoff, Substrat für Biogasanlagen

Seggen (*Carex*-Arten): Festbrennstoff

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*): Energieholz, Wertholz
Weitere Verwertungen werden erprobt.

Eine besondere Herausforderung für Niedersachsen stellt die Herstellung von Substraten für den Erwerbsgartenbau aus Paludikultur dar. Aufgrund seiner sehr günstigen chemischen, physikalischen und mikrobiologischen Eigenschaften ist Torf als Ausgangsstoff derzeit wesentlicher Bestandteil in den Substraten für den Erwerbsgartenbau.